

Seinsmässig ist es eine mehr *kosmisch* und *monistisch* orientierte Mystik mit verschiedenen Wegen mystischer Technik und Praxis, die unfehlbar zum Ziele führen müssen, wenn sie treu begangen werden. Das mystische Zentralerlebnis wird in seinem psychologischen Aspekt aber eben so beschrieben, wie wir es oben beim christlichen Zentralerlebnis gesehen haben, überintellektuelle Intuition der Gottheit, überbewusste Verschmelzung mit dem letzten Absoluten, wobei die Frage noch offen bleibt, was das letzte Absolute ist.

Hier setzt nun der Beitrag ein, den die Parapsychologie zur Abklärung des Zentralerlebnisses der Mystik leistet. Es ist kein Zufall, dass der Indier Mohammed Mahmud Ahmad in seiner schon genannten Dissertation über Mystik, die er bei Friedrich Heiler in Marburg machte, das wichtigste Schlusskapitel mit einem kurzen Ueberblick über die wichtigsten Ergebnisse der Parapsychologie eröffnet und aufbaut auf den bekannten Parapsychologen Gurney, Myers, Richet, Osty, Rhine. Es ist kein Zufall, dass der bekannte Parapsychologe Carl du Prel seine „Philosophie der Mystik“ schreibt.⁴ Wie eng die Verbindungsfäden sind, zeigt sich auch bei N. Ferger in „Magie und Mystik“.⁵ Der Grundgedanke kann kurz so formuliert werden: wenn wir Telepathie und Hellsehen, besonders auch Retroskopie, d. h. Schau in die Vergangenheit, und Prophetie, d. h. Schau in die Zukunft, als parapsychologisch gesicherte Ergebnisse anschauen, was nach Rhine und nach den Studien von Jung über Synchronizität kaum mehr ernstlich bezweifelt werden kann, dann ergibt sich der so entscheidend wichtige Satz: *die Tiefenschichten der Seele und des Kosmos kennen Raum und Zeit nicht*. Daher ist in diesen Tiefenschichten alles mit allem verbunden. Von der Parapsychologie her hat diese Konsequenzen Fanny Moser am Schluss des zweiten Bandes ihres grossen Werkes dargestellt. Die Parapsychologie kommt hier nicht nur zu den gleichen Schlussfolgerungen wie die Tiefenpsychologie, etwa beim Studium der Träume und der Synchronizität,⁶ sondern sogar wie die neueste Physik von Einstein bis heute. Sehr genau hat das herausgearbeitet der Naturwissenschaftler Erwin Nickel in seinem kleinen Buch: „Das physikalische Modell und die metaphysische Wirklichkeit“,⁷ worin

lag, Lorch, Wrtthg.). — Waltharius: Mystik, das letzte Geheimnis der Welt. Hermann Bauer-Verlag, Freiburg i. Br. — Zur esoterischen Freimaurerei: Franz Carl Endres: Die Symbole des Freimaurers. Franz Mittelbach Verlag, Stuttgart, 1952. — Kerning: Briefe über die königliche Kunst. Renatus-Verlag, Lorch, Wrtthg. 1912. — Bernhard Scheichelbauer: Die Johannis Freimaurerei. Verlag Kerry Wien 1953. — Sebottendorf: Die Praxis der alten türkischen Freimaurerei, Leipzig o. J. — Wirth: Le livre de l'Apprenti. Manuel d'instruction initiatique. Paris, o. J. — Jules Boucher: La Symbolique maçonnique, Paris 1948. —

⁴ 1884, zweite Auflage, Max Altmann, Leipzig 1910.

⁵ Ferger: Magie und Mystik, Gegensatz und Zusammenhang. Max Niehans Verlag, Zürich und Leipzig 1935.

⁶ cf. Moufang-Stevens: Mysterium der Träume. Paul List Verlag, München 1953 — C. G. Jung: Naturerklärung und Psyche. Rascher Zürich 1952.

⁷ Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1952.